

In guten Händen

Für Unternehmen stellt sich die Frage der Nachfolge spätestens mit dem altersbedingten Ausscheiden des Seniors. Laut einer KfW-Research-Studie trifft das bis 2022 auf über eine halbe Million inhabergeführter Betriebe zu.



Foto: Adam Hall Group

Gelungene Unternehmensnachfolge bei der Adam Hall Group: Im Rahmen eines MBOs übergab David Kirby (M.) sein Lebenswerk an Markus Jahnel (l.) und Alexander Pietschmann (r.).

Das Thema Unternehmensnachfolge ist ein hochsensibles. Es stellt vor allem für den inhabergeführten Mittelstand als Deutschlands Wirtschafts- und Beschäftigungsmotor ein großes Problem dar, zumal viele Übernahmen scheitern. Erklärungen hierfür sind schnell gefunden – und Lösungen brauchen bisweilen etwas länger.

Das Lebenswerk sichern

David Kirby, Gründer der Adam Hall Group, haderte lange Zeit, ob er sein

Lebenswerk aufgeben sollte. Das jahrelang inhabergeführte Unternehmen mit Sitz in Neu-Anspach ist spezialisiert auf Eventtechnik-Lösungen und zählt heute weltweit zu den führenden Anbietern. Aus Altersgründen wollte sich Kirby nach 33 Jahren aus dem Tagesgeschäft zurückziehen, aber keinesfalls an einen Unbekannten verkaufen. Für den Unternehmer war es eine Herzensangelegenheit, weiterhin mit Rat und Tat zu begleiten und sein Lebenswerk am Standort fortgeführt zu wissen.

Mit Alexander Pietschmann und Markus Jahnel fanden sich innerhalb des Unternehmens zwei langjährige Mitarbeiter, die sich der Herausforderung stellen wollten. Aber wie so oft fehlten die finanziellen Mittel und Sicherheiten für eine Unternehmensnachfolge. Jeder der beiden Nachfolger übernahm zunächst ein Drittel des Unternehmens. Das letzte Drittel verblieb beim ursprünglichen Eigentümer. Die Finanzierung über die Hausbank wurde ergänzt durch ein Darlehen aus dem KfW-Programm „Kapital für Gründung“. Den letzten Baustein im

Finanzierungsplan bildete eine Landesbürgschaft über die WIBank.

2013 übernahmen Jahnel und Pietschmann die Geschäftsführung und erwarben Firmenanteile im Rahmen eines MBOs. Kirby ist weiterhin als Executive Chairman im Unternehmen. In der Zwischenzeit konnte das Unternehmen weiter wachsen und zählt mittlerweile rund 250 Mitarbeiter.

Neue Schwerpunkte setzen

Eine Unternehmensnachfolge bietet auch immer die Möglichkeit, das Unternehmen neu auszurichten, Innovationen zu verfolgen oder neue Schwerpunkte zu setzen. Diese Möglichkeit wollten Christian Fleischhauer, Sven Sünberg und Qi Zhang-Holste nutzen, als sie die Media Broadcast Satellite von der vorherigen Muttergesellschaft übernahmen.

Das Unternehmen betreibt seit den Fünfzigerjahren die rund 120 Hektar umfassende Erdfunkstelle Usingen. Die

rund 70 Mitarbeiter versorgen über rund 135 Antennen mehr als 230 Millionen Haushalte in Europa, Nordafrika und im arabischen Raum mit über 225 TV-Programmen.

Über eine neu gegründete Holdinggesellschaft (MBS Holding) erwarben die ehemalige technische Leiterin Zhang-Holste und die beiden bisherigen Geschäftsführer Fleischhauer und Sünberg die kompletten Anteile am Unternehmen. Für die Übernahme von Media Broadcast Satellite stellte die WIBank einen Innovationskredit in Höhe von 7,5 Millionen Euro und weitere zwei Millionen Euro Beteiligungskapital über zwei Fonds der Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen (BM H) zur Verfügung.

Das Unternehmen zukunftsorientiert gestalten

Die beiden Finanzierungsbausteine ermöglichten den neuen Gesellschaftern nicht nur die Firmenübernahme,

sondern auch einen zukunftsorientierten Ausbau des Dienstleistungsportfolios und damit die Erschließung neuer Märkte. Der Schwerpunkt soll auf dem Ausbau des globalen Datenaustausches für den Straßen-, Luft- und Schiffsverkehr liegen. Dieser wird in den kommenden Jahren immer wichtiger, beispielsweise für selbstfahrende Autos.



DER AUTOR

Roland Kilb

Abteilungsleiter Wirtschaftsförderung,
Wirtschafts- und Infrastrukturbank
Hessen, Offenbach
roland.kilb@wibank.de

Finanzierung der Firmennachfolge

Innovationskredit Hessen

Das Programm unterstützt innovative und / oder schnell wachsende Unternehmen mit einem Kredit in Höhe von 100 000 bis 7,5 Millionen Euro, einem festen Zinssatz und Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren. Die Besonderheit: Die durchleitende Hausbank wird zu 70 Prozent von der Haftung freigestellt. Das erhöht die Chancen auf einen Kredit enorm. Der Innovationskredit Hessen ist insbesondere für Übernahmen attraktiv, da der innovative Charakter bereits durch Investitionen in die digitale Infrastruktur oder neue Prozesse und Produktionssysteme gegeben ist.

Kontakt: Christine Bischoff, Telefon 06 11 / 7 74 76 46, E-Mail christine.bischoff@wibank.de www.wibank.de/innovationskredit

Stille Beteiligungen

Für Unternehmensnachfolgen kleiner und mittelständischer Unternehmen eignen sich stille Beteiligungen, beispielsweise über die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen (MBG H). Beteiligungen erhöhen das Eigenkapital und verbessern dadurch Liquidität und Sicherheiten des Unternehmens. Das Beteiligungskapital beträgt maximal 1,5 Millionen Euro und muss erst ab dem achten Laufzeitjahr in drei Raten nominal zurückgezahlt werden.

Kontakt: Jürgen Zabel, Telefon 06 11 / 9 49 17 60, E-Mail juergen.zabel@bmh-hessen.de www.bmh-hessen.de

Landesbürgschaft

Landesbürgschaften helfen dabei, fehlende Sicherheiten auszugleichen, schließen Liquidi-

tätslücken und ermöglichen dadurch beispielsweise zukunftsorientierte Investitionen oder den Erwerb von Unternehmensanteilen. Das Bürgschaftsobligo bei Landesbürgschaften sollte mehr als 1,25 Millionen Euro betragen. Ansprechpartnerin für Bürgschaften unterhalb dieser Grenze ist die Bürgschaftsbank Hessen (BB H).

Kontakt: Christine Bischoff, Telefon 06 11 / 7 74 76 46, E-Mail christine.bischoff@wibank.de www.wibank.de/wibank/landesbuergschaften

Allgemeine Förderberatung

Bei weiteren Fragen rund um die Finanzierung Ihrer Geschäftsidee berät Sie die Förderberatung Hessen unabhängig und kostenfrei.

Kontakt: Nina Gibbert-Doll, 069 / 91 32 32 62, E-Mail nina.gibbert-doll@wibank.de www.wibank.de